

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.
Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.
Insertate
pro Spalte 25 Pf.

XXI.

Leipzig, Freitag den 23. März 1883.

N^o 34.

Unsere Abonnenten erinnern wir an die Aufgabe der Bestellung pro II. Quartal, welches mit Nr. 37 beginnt. Die Bestellung muß vor Ablauf des ersten Quartals erfolgen, da Nachlieferungen seitens der Post nur gegen besondere Entschädigung erfolgen.

Technisches.

Autotypie. (Nach einem Vortrag in der Typographischen Gesellschaft zu Leipzig.) Die ersten erfolgreichen Versuche, photographische Naturaufnahmen mittelst Zinkätzung dem Buchdruck nutzbar zu machen, geschahen zu Ende der sechziger Jahre durch Gillot fils, der mittelst Photographie Zeichnungen, Kupferstiche und andere Abbildungen, welche in Punkt- oder Strichmanier gehalten waren, auf Zink übertrug und durch Ätzung druckfähige Klischees für die Buchdruckpresse erzielte. Wo es sich aber um photographische Aufnahmen nach der Natur, wie Porträts, Skulpturen, Landschaften, Maschinen zc., handelte, stieß man auf Schwierigkeiten, da die Buchdruckpresse Klischees bedingt, welche namentlich in ihren Licht- und Schattentönen aus Erhöhungen und Vertiefungen bestehen, die bisher ohne Zuhilfenahme des Zeichners oder Holzschnegers nicht erlangt werden konnten. Es blieb also die Aufgabe zu lösen, die festen Tonflächen photographischer Bilder auf einfachem Weg so in Punkte oder parallele Linien zu zerteilen, daß die plastische Tonwirkung des Bildes möglichst erhalten blieb. In dieser Richtung hatte der Franzose M. Petit Erfolge aufzuweisen, jedoch nur durch ein sehr unständliches und zeitraubendes Verfahren. Er stellte mittelst präparierter Gelatine, die in Verbindung mit einem photographischen Negativ dem Licht ausgesetzt wurde, durch weitere Behandlung ein hartes scharf ausgeprägtes Relief her; dieses presste er in eine weiße wachähnliche Masse, überzog sie vollständig mit Schwärze und zog mit der Gravirmaschine auf der ganzen Oberfläche des Reliefs regelmäßige Striche ein, die in den Vertiefungen, also den Schattenpartien, fein und auf den Erhöhungen breit wurden. Je nach Erfordernis kreuzte er diese Linien noch, und um ein Zink-Klischee zu erhalten, verwandte er die Gillot'sche Methode. Da jenes Verfahren aber noch mangelhaft war, so brachte er nach einer andern Methode auf jene gehärteten Gelatine-Abdrücke ein mit feinen Strichen oder Punkten versehenes Papier, welches unter starkem Druck auf die betr. geschwärtzten Reliefs gepreßt wurde. Durch diese Manipulation gab das Relief einen feinen Erhöhungen und Vertiefungen entsprechenden Abdruck auf das Papier, welcher einer Federzeichnung oder Gravüre ähnlich war, und von diesem Bild wurde nun eine Zinkplatte hergestellt. Von allen Versuchen, die in dieser Hinsicht gemacht wurden, gebührt Petit das Verdienst, den Beweis der Möglichkeit, photographische Naturaufnahmen für Buchdruckzwecke zu verwenden zu können, geliefert zu haben. Zu praktischen Resultaten gelangten erst Mitte 1881 in Amerika C. Joes in Philadelphia und (gleichzeitig) G. Meisen-

bach in München, doch war es letztem nahezu erst ein Jahr später als Joes möglich, sein Verfahren patentieren zu lassen, da er es möglichst verbessert und vollkommen der Öffentlichkeit übergeben wollte. Joes Verfahren besteht darin, daß er ähnlich wie Petit ein Negativ des zu reproduzierenden Gegenstands herstellt, eine Reliefplatte erzeugt und deren weiße Oberfläche mittelst eines aus elastischer Masse bestehenden und in Punkte oder Striche getheilten und geschwärtzten Stempels bedeckt. Durch Pressen bleibt das Relief in seinen Tiefen von den Punkten frei, während es auf den Erhöhungen allmählich geschwärzt wird. Von diesem so bearbeiteten Relief läßt sich nun leicht ein zinkographisches Klischee herstellen. Joes hat mit seinem Verfahren bereits vielfache Erfolge erzielt. Obwohl man früher annahm, das Meisenbach'sche Verfahren sei mit dem von Joes identisch, so hat ersteres doch mit diesem nichts gemein als den Gedanken, die photographischen zusammenhängenden Töne in Striche oder Punkte aufzulösen. Meisenbach benutzte weder Gelatin-Reliefs noch geschwärtzte Stempel, sondern zerlegt die photographischen Töne direkt auf photographischem Weg mittelst einer einfachen Parallellineatur. Die damit erzeugten Negativbilder werden nach besonderer Methode auf das Metall übertragen und geätzt und so ganz vorzügliche und für den Buchdruck leicht zu behandelnde Zink-Klischees geliefert. Weitere Ausführungen lassen sich hier vorläufig nicht geben, da die gesamte Manipulation noch Geheimnis des Erfinders ist. Wenn auch Meisenbach's Verfahren selbstverständlich noch kein vollgiltiger Erfolg für die Meisterwerke der Holzschneder sein kann, so ist es doch bis heute die vielseitigste, vollkommenste und den Erfordernissen des Buchdrucks entsprechendste typographische Reproduktionsmethode nach direkter photographischer Naturaufnahme. Wenn man nun in Betracht zieht, daß dieses Verfahren im Lauf der Zeit Verbesserungen unterworfen wird, so ist ihm eine allgemeine praktische Verwertung für Buchdruckzwecke nicht abzutreiten. Meisenbach hat unter der Firma „Autotypie-Verlag, München“ in seiner chemigraphischen Kunstanstalt für dieses Verfahren eine Abteilung eingerichtet, aus welcher in der kurzen Zeit seines Bestehens schon gegen 400 Klischees nach allen möglichen Originalen hervorgingen, da es ermöglicht ist, sowohl von Originalen wie Landschaften, Skulpturen, Maschinen, kunstgewerblichen Gegenständen, Stoffen, Stickereien, wissenschaftlichen Präparaten, Porträts, Gemälden, Lithographien oder sonstigen Zeichnungen, direkt sowie auch nach eingelangten guten Negativs jener Originale auf photographischem Weg ein für den Buchdruck brauchbares Klischee zu liefern. Beim Druck solcher Klischees sind die üblichen Bedingungen des Illustrationsdrucks zu berücksichtigen; weiches, glattes Papier, kräftiger Druck und mäßiger Farbauftrag läßt sehr gute Drucke erzielen. Das Verfahren ist besonders dort mit großem Vorteil anzuwenden, wo es möglich ist, durch direkte photographische Aufnahmen die Kosten für die Zeich-

nung zu ersparen; außerdem stellt es sich bei kleinen Objekten nur halb so hoch als der Holzschnitt, bei größeren sind die Kosten selbstverständlich noch niedriger. Die uns vorliegenden Druckproben zeigen, daß das geschilderte Verfahren wohl geeignet ist, dem Illustrationsdruck neue Bahnen zu eröffnen. a.

Jüngst ließ sich Tüftelius über die Zwischenräume bei Abbrüchen aus, welche häufig mit derselben Quantität wie bei gewöhnlichen Wörtern gesetzt werden, wodurch ein regelwidriger Satz entsteht. Wenn Tüftelius nun vorschlägt, den Knoten zu zerhacken, indem man Abbrüchen wie u. s. w. in ein Satzbild zusammenzieht, also setzt: usw., uff., aaD., uam., so kann mir die Zweckmäßigkeit dieses Vorschlags nicht recht einleuchten. Denn erstens würde es viel Mühe und Zeit kosten, diese Satzbilder zur allgemeinen Geltung zu bringen (siehe einheitliche Schreibweise), zweitens kommen Abbrüchen en masse vor (nicht zum wenigsten in Accidenzen, wo doch die Akkuratess sich bis auf die „kleinste Kleinigkeit“ erstrecken soll), die sich nicht in ein Satzbild zusammenziehen lassen, als z. B.: a. M. (Frankfurt a. M.), a. Rh. (Müdesheim a. Rh.), i. S. (Chemnitz i. S.), I. Klasse, 3. Abteilung, Nr. 24, f. S. 12 u. s. w. Es wird daher wohl besser sein, stets und überall (in der Fachpresse und in der Druckerei) darauf hinzuweisen, daß die Zwischenräume bei dergleichen Abbrüchen aus Schönheitsgründen unbedingt geringer sein müssen als bei den übrigen Wörtern. Dies sollte und müßte als zum typographischen Abecce gehörig jedem Lehrling begrifflich gemacht werden; jeder, der „was zu sagen“ hat, müßte solange auch an dieser typographischen Erb-sünde nehmen, bis sie endlich aus der Welt geschafft ist. -s.

Korrespondenzen.

-rk- Eßlingen a. N., 11. März. Ein braver Kollege und ein treues Mitglied des U. V. D. V., Karl Neppach, der Senior der hiesigen Buchdrucker, ist am 6. März im Alter von 60 Jahren hier selbst verschieden, nachdem er 32 Wochen an der Wassersucht danieder gelegen. Aus Ludwigsburg gebürtig, kam er im Jahr 1850 nach längerer Wanderschaft und nachdem er als Soldat den Feldzug in Schleswig-Holstein gegen die Dänen mitgemacht, hierher, wo er bis zum Jahr 1868 in der J. Harburger'schen Buchdruckerei und nach Gründung der Eßlinger Zeitung, an welcher er selbst unermüdetlich und mit Erfolg thätig war, in der Buchdruckerei von Otto Beckle als Drucker konditionierte. Bei seiner am 8. März stattgehabten Beerdigung beteiligte sich ein großer Zug Leidtragender, voran die hiesigen Kollegen, und von Seiten des Zentralvorstands die Herren Urndts und Fir aus Stuttgart. Der Vertrauensmann der hiesigen Mitgliedschaft, Fr. Merkle, legte dem Entschlafenen als Zeichen der

Anerkennung und des Danks einen Kranz auf sein Grab. Neppach zeichnete sich neben seiner Berufstreue durch große Rechtschaffenheit aus und wird darum wohl den Kollegen, welche früher hier konditionierten, immerdar in guter Erinnerung bleiben, wie ihm die hiesigen Mitglieder des U. V. D. B. für alle Zeit ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Frankfurt a. D., 12. März. Zu dem am 4. d. hier abgehaltenen Bezirkstag waren von 38 Mitgliedern 25 erschienen, welche die Orte Frankfurt, Küstrin, Fürstenwalde, Beeskow und Drossen vertraten. Nach Bewillkommung der auswärtigen Kollegen referierte der Bezirksvorsitzer über die Vorkommnisse im U. V. D. B. im allgemeinen und verbreitete sich dann speziell über unsern Bezirk, worin es leider sehr trübe aussieht, was aus dem über die entfernteren Druckorte erstatteten Bericht ersichtlich ist. In Frankfurt befinden sich 3 Druckereien, welche zusammen 33 Gehilfen und 14 Lehrlinge beschäftigen. Der Status der einzelnen Geschäfte ist folgender: **Trowitsch & Sohn** 29 Geh., 8 Lehrk., Bezahlung: Gewisses Geld 15—20 Mk., **Verheuen** 25—27 1/2 Pf.; **Haensch & Pahl** 2 Gehilfen, gewisses Geld 13,50—15 Mk.; **Stellbogen** 2 Geh. und 6 Lehrk., gewisses Geld 10—12 Mk. In Küstrin gibt es zwei Druckereien: **König** 2 Gehilfen 6 Lehrlinge, gewisses Geld 21 und 24 Mk., **Adler** 1 Geh. und 4 Lehrk., gewisses Geld 15 Mk. **Fürstenwalde** 2 Druckereien: **Wuttig** 2 Geh., 2 Lehrk., 9 Mk. bei freier Station und 12 Mk.; **Nichter** 2 Geh., 4 Lehrk., 12—13,50 Mk. **Beeskow** eine Druckerei mit 3 Gehilfen und 2 Lehrk., gewisses Geld 13—17 Mk. **Drossen** eine Druckerei mit 1 Geh. und 3 Lehrk., gewisses Geld 15 Mk. Am traurigsten sieht es demnach in Küstrin aus, wo bei 3 Gehilfen 10 Lehrlinge beschäftigt werden; es wurde deshalb zu größtmöglicher Verbreitung der Flugblätter in diesem Ort aufgefordert. Ferner unterwarf man die Gautags-Tagesordnung einer eingehenden Besprechung und beschloß zu dem neuen Gaustatut verschiedene Zusätze und Anträge. Der nächste Bezirkstag soll in Verbindung mit dem Johannisfest in Küstrin abgehalten und die Kollegen aus dem Landsberger Bezirk dazu eingeladen werden. Bei der am 10. März stattgefundenen Delegiertenwahl fielen von 37 abgegebenen Stimmen auf A. Schmidt 36, D. Bippert 27, M. Hansen 8 und B. Brandenburg-Küstrin 3 Stimmen. Die beiden ersteren sind somit gewählt. — Mit dem 1. April erscheint hier selbst eine neue tägliche Zeitung: **Frankfurter Post**. Herausgeber ist der hiesige konservative Verein, der auch teilweise die Mittel zur Etablierung der Buchdruckerei hergibt; ein anderer Teil der bezüglichen Kosten wird durch einmalige freiwillige Beiträge aufgebracht. Möge das Unternehmen für unsern Verein von Vorteil sein! Näheres hierüber später.

W. K. Hamburg-Altona, 11. März. Am 4. d. fand die Generalversammlung unsers Vereins bei erfreulich starkem Besuch statt. Aus dem vom Vorsitzenden verlesenen Jahresbericht ging hervor, daß auch wir Hamburger am Ausbau unserer Organisation rüstig weiter gearbeitet haben. Der Bericht warf zugleich einen historischen Rückblick auf die Vorgänge im übrigen Deutschland. Die unseren Mitgliedern zugestellte Jahresabrechnung konstatiert einen recht erfreulichen Stand der Kassen; es schlossen dieselben sämtlich mit einem Ueberschuß ab. In dem Zeitraum vom 1. Juli 1881 bis 31. Dezember 1882 (durch die eingetretene Zentralisation läuft die Rechnung 1 1/2 Jahre) traten 39 Mitglieder ein, wieder eingetreten sind 14, zugereist 118, abgereist 101, ausgetreten 16, ausgetreten aus der Allgem. Kasse 3, als Invaliden aufgenommen 5, gestorben 14; die Mitgliederzahl am 31. Dezember v. J. betrug 510. Sodann wird zur Vorstandswahl geschritten und eine Kommission von sieben Mitgliedern zum Auszählen der Stimmen gewählt. Folgt die Vorlegung des Budgets. Da die in der letzten Stuttgarter Generalversammlung unsers U. V. D. B. vorgenommenen Änderungen der Zentralstatuten auch solche unsers

Gaustatuts notwendig machten, hatte eine Statuten-Revisionskommission die bezüglichen Änderungen ausgearbeitet und der heutigen Generalversammlung vorgelegt, welche dieselben en bloc genehmigte. Mehrere andere Änderungen, die sich aus der Praxis herausgestellt, wurden teils modifiziert, teils nach der Vorlage genehmigt. Der Antrag des Vorstands, dem Rendanten 1/2 Proz. aus den Kasseneinnahmen für das laufende Rechnungsjahr für Hilfsarbeiten zur Verfügung zu stellen, fand gleichfalls Annahme. Für die unterm 6. Januar nach Wien gefandten 200 Mk. wurde Indemnität erteilt, dagegen ein Antrag auf Absendung weiterer 200 Mk. abgelehnt. Sodann gelangte folgendes Resultat der Vorstandswahl zur Publikation: **Friedr. Erdm. Schulz**, Präses; **J. Damaste**, Vizepräses; **A. Jenken**, erster, **E. N. F. Johannsen**, zweiter Schriftführer; **E. M. Th. Havestock**, erster, **H. A. H. Gerbau**, zweiter Bibliothekar; **H. F. H. Uehmann**, Assistent des ersten, **N. M. F. Poff**, Assistent des zweiten Verwalters; **F. H. Lührs**, **E. H. H. Koch**, **E. Ed. Weiske**, **E. W. Struckmann**, Revisions-Kommission.

a. Leipzig. Die Sitzung der Typographischen Gesellschaft am 15. d. M. hatte zur Tagesordnung Statutenänderung und war zu diesem Zweck eine außerordentliche Generalversammlung einberufen. Da jene Statutenberatung lokaler Natur und zum Teil noch unerledigt ist, so verzichteten wir auf ein näheres Eingehen. Herr **Edwin Schloemp**, Kunstverlagsbuchhändler hier, hielt hierauf einen Vortrag über das erst kürzlich aufgetauchte neue Verfahren zur Herstellung von Buchdruck-Klischees nach photographischen Aufnahmen, Autotypie (Patent-Weisenbach) genannt, sich in kurzen Umrissen über die Geschichte, Entwicklung und Bedeutung dieser neuen Hochdruck-Klischees verbreitend. (Näheres hierüber s. unter Technisches in vorliegender Nummer.)

G.-V. Leipzig, 6. März. (Hauptversammlung vom 2. März.) Beim ersten Punkt der Tagesordnung, Vereinsmitteilungen, erwähnt der Vorsitzende u. a. des zur Verteilung gelangten Rechenschaftsberichts mit dem Bemerten, daß derselbe für diejenigen, welche angeblich eine Besserstellung unsers Gewerbes anstreben, der beste Fingerzeig sei, wohin sie sich wenden müssen, sofern sie überhaupt die Absicht haben, ihre Pläne zu realisieren. Weiter wird ein Schreiben des Vorsitzenden der bisherigen lokalen sogen. Tariffkommission mitgeteilt, worin letzterer die Herausgabe eines aus der Zeit des früheren Schiedsgerichts für den Kreis Sachsen noch vorhandenen Barbestands an den „Tariffverein“ als „Vertreter der Allgemeinheit“ verlangt. Herr **Jakob** gibt die nötigen Aufklärungen über das ihm seinerzeit von dem verstorbenen Tümmler übergebene Geld, welches jetzt mit Hinzurechnung der Zinsen auf über 100 Mk. angewachsen sei. Da aber der Hypothese, der sogen. Tariffverein sei der Vertreter der Allgemeinheit, nach seiner Ansicht jedwede Basis mangle, sehe er sich durchaus nicht veranlaßt, das Geld an jene jugendliche Vereinigung abzuführen, und erwarte ruhig die in Aussicht gestellten weiteren Schritte. In bezug auf die Lehrlings- und Tarifffrage berührt der betreffende Referent die in dieser Beziehung in den letzten zwei Jahren betriebene Agitation. Das bezügliche Lehrlingsflugblatt wurde in ca. 20 000 Exemplaren teils durch Zeitungen, teils durch Austräger verbreitet. Die Zahl der Lehrlinge fiel in Leipzig von 508 auf 496, welches Resultat wir einigen Prinzipalen zu verdanken hätten, die kein Interesse am Verfall unsers Gewerbes haben und daher weniger Lehrlinge einstellten. Für dieses Jahr habe man hier von einer gleich umfassenden Verbreitung der Lehrlingsflugblätter abgesehen, vielmehr sich nur auf Inserieren in vier der verbreitetsten Zeitungen beschränkt, ferner, soweit möglich, die betr. Flugblätter an die Konfirmanden verteilt. Referent verspricht sich aber auch hiervon wenig Erfolg, indem das Publikum noch zu viel falsche Vorstellungen von der materiellen Stellung der Buchdruckergehilfen habe, woran wieder gewisse Herren Kollegen die meiste Schuld trügen, welche

anstatt ihr Einkommen auf Grund des Steuerzettels anzugeben sich mit falschen, oft sehr übertriebenen Zahlen brüsten. Wenn allein die Zahl der in Leipzig durchgereisten Unterstützungsvereinsmitglieder von 524 im Jahr 1880 auf 1108 im 1882 gestiegen sei, abgesehen von den Arbeitslosen am Orte, welche auch eine wesentliche Steigerung erfuhren, so sei klar, daß von der Agitation durch Lehrlingsflugblätter wesentliche Erfolge nicht zu hoffen seien. Trotz der von secessionistischer Seite mit allen Feinheiten der Rhetorik in Szene gesetzten sogenannten Agitation für den Tarif hätten wir es denn hier infolge der zerfahrenen Vereinsverhältnisse in neuerer Zeit glücklich soweit gebracht, daß man Gehilfen Löhne anbietet, welche nicht im mindesten im Einklang mit dem zwischen Prinzipalen und Gehilfen vereinbarten Tarif ständen. Referent wirft nun die Frage auf, ob es in anbetragt der Sachlage nicht am geratetesten sein dürfte, bei der in nächster Zeit in Aussicht stehenden Revision des Anfangs zum Tarif die neunstündige Arbeitszeit zu beantragen; er glaubt, daß dadurch der individuelle Verdienst der berechnenden Gehilfen sich nicht verschlechtern würde, indem dieselben dann mehr in der Lage wären, strenger auf tarifmäßige Bezahlung halten zu können, ferner alle Beschäftigung hätten und durch kürzere Arbeitszeit erfahrungsmäßig die Leistungsfähigkeit sich erhöhe. Andererseits erwüchse den Prinzipalen aus der überdies zur Aufrechterhaltung genügender Kundenpreise unumgänglichen Reduktion der Arbeitszeit kein beträchtlicher Nachteil, indem sich die Geschäftskosten bezüglich Dampfkraft, Beleuchtung u. verringerten. Dadurch jedoch, daß die Erhöhung der Entschädigung für Ueberstunden angefügt würde, könnte immer ein zienlicher Teil der Arbeitslosen, besonders in größeren Zeitungen u. dgl., untergebracht werden. Die Buchdrucker würden zwar in Deutschland die ersten sein, welche in eine derartige Agitation positiv eintreten, hätten aber auch die meiste Berechtigung dazu, einmal wegen des erwiesenermaßen gesundheitschädlichen Berufs (sie nehmen die dritthöchste Reihe in den Sterblichkeitstabellen ein), dann weil in anderen Gewerben eine Ueberfüllung des Arbeitsmarkts nicht in dem erschreckend zunehmenden Maße als bei uns fühlbar sei. Ein geschickter Schlosser z. B. könne auch als Mechaniker, Maschinenbauer, Maschinen- und Lokomotivführer lohnende Beschäftigung finden. Bei anderen Branchen sei es ähnlich. Für einen noch so geübten Schriftsetzer aber hält es sehr schwer, in anderen Fächern entsprechendes Unterkommen zu finden. In der Debatte hierüber konnten sich jedoch die betreffenden Redner für den gemachten Vorschlag nicht erwärmen, da es jetzt schon, bei zehnstündiger Arbeitszeit, fast unmöglich wäre, das zum Leben nötigste zu erwerben, ferner sogar die jetzige Arbeitszeit in vielen Fällen überschritten würde und man zunächst erst dahin streben sollte, daß diese eingehalten werde. Es wird indes vorgeschlagen, von einer Entscheidung dieser Frage vorläufig abzusehen; der Vorstand soll durch Hinzuziehung von Mitgliedern zunächst Erhebungen über Tarif und Arbeitsverhältnisse in den hiesigen Offizinen veranlassen. Nach Erledigung des Fragekastens wurde die Versammlung geschlossen und in der sich hieran anschließenden Versammlung der J. R. K. beschloffen, daß der auf Grund des Reglements des Gauvereins Leipzig im Monat März neuzuwählende Gauvorstand die Verwaltungsgeschäfte für das laufende Geschäftsjahr mit übernehmen solle. Mitteilungen betreffs Entziehung des Krankengelds zweier Mitglieder (in einem Fall mußte sogar der Ausschluß beim Zentralvorstand beantragt werden) bildeten den Schluß der Versammlung.

+ Aus dem Rheingau. Betreffs der auf dem diesjährigen in Aachen stattfindenden Gautag abzuwickelnden Tagesordnung über die Verwendung der aus der ehemaligen Gaukrantentasse übrig gebliebenen 2000 Mk. möchten wir den Delegierten empfehlen, den von der Bonner Mitgliedschaft gestellten Antrag zu dem ihrigen zu machen, indem unter dem Begriff „in Not geratene Kollegen“ auch

diejenigen zu verstehen sind, welche wegen Tarifstreitigkeiten in Not geraten, und man überhaupt keine so scharf gezogenen Grenzen inne zu halten hat, wie durch Annahme einer Fassung, wie solche in Nr. 30 des Corr. vorgeschlagen ist.

Bundschau.

Am 6. März verschied im städtischen Hospital zu Darmstadt nach längerem Siechtum der Dichter des in den Jahren 1848/49 so populär gewesenem sogen. Hederlieds: „Heder hoch, dein Nam' erschalle“ u., der Schriftsetzer Sulzer aus Mannheim. Derselbe arbeitete seit ca. 12 Jahren in Darmstadt und war zuletzt in der Hofbuchdruckerei von Kichler beschäftigt.

In Nr. 54 des Frankfurter Generalanzeigers vom 6. März war folgendes Gesuch enthalten: Schriftsetzer, im Katalogsatz tüchtig, sowie ein Lehrling finden dauernde Stelle.

Am 17. März feierten elf Mitglieder der k. k. Staatsdruckerei in den Sophienälen zu Wien unter großer Beteiligung (ca. 3000 Personen) ihr 50jähriges Berufsjubiläum. Es sind dies die Herren G. Biegler, Buchdrucker, A. Feyertag, Kupferdruckerei-Faktor, G. Geißler, Oberkorrektor, M. Linert, Buchdrucker, A. Becker, Faktor der Galvanoplastik, D. Schöpfer, Graveur, L. Schweibold und S. Spieß, Schriftgießer, A. Stumpf, Korrektor, J. Werosta, Lithograph, C. Unterhuber, Buchdrucker.

Eine vor zwei Monaten in Lyon eröffnete Produktionsgenossenschaftsdruckerei verspricht zu gedeihen; sie beschäftigt 18 Setzer und druckt vier Wochenjournale.

Der Buchdruckerstreik in Barcelona geht seinem Ende entgegen; die Prinzipale haben das Versammlungsrecht der Gehilfen anerkannt und die Grundpositionen des vorgelegten Tarifs angenommen.

Ungeachtet des Protestes eines Meetings von Interessenten der Druckindustrien und der abmahnen den Stimme der englischen Fachpresse findet doch dieses Jahr eine dritte Ausstellung der Druckgewerbe in der Agrikulturhalle zu London statt. Der Unternehmer Dale hat sich nicht irre machen lassen und ladet die Buchdrucker Großbritanniens zur Besichtigung der Ausstellung ein, als Lockvogel eine große Preiskonkurrenz vorführend. Als Preise sind u. a. in Aussicht gestellt: 70 Guineen (à 21 Mk.) für eine völlig ausgestattete Accidenz (Jobbing)-druckerei, die nicht über 10 000 Mk. kosten darf; 30 Guineen für eine dergleichen im Werte von 5000 Mk.; zwei Preise von 20 und 10 G. für Zeichnungen zu Druckereieinrichtungen; 30 G. für den besten Apparat zum Farbendruck, zwei oder mehr Farben auf einen Druck liefernd und an den gebräuchlichen Hand- oder Ziegeldruckpressen oder Cylindermaschinen anbringbar; 20 G. für eine in Thätigkeit zu zeigende Papierschnidemaschine; 5 G. für das beste Spaltenschiff in Zink und Messing mit einer Vorrichtung, welche die Befestigung des Satzes durch Stege u. c. überflüssig macht; 5 G. für den besten und einfachsten Schließapparat; 10 G. für die beste Komposition als Surrogat für Holz und Metall zur Herstellung von Plakatschriften; drei Preise von zusammen 10 G. für die beste Accidenz, die eingerahmt zu liefern ist; 5 G. für das beste und wirksamste Plakat; 3 G. für den besten Theaterzettel in zwei Farben; 2 G. für die beste Auktionsanzeige; 30 G. in sechs Preisen für die rascheste und fehlerloseste Satzleistung, 5000 Buchstaben, Brevier, Formatbreite 16 m, 60 Setzer sind zugelassen. Für die Satz- und Druckleistungen sind bestimmte Formate angenommen und nach dem Manuskript geliefert. Außerdem gibt es noch eine Anzahl Preise für Buchbinderei und Lithographie. Diese Preiskonkurrenz könnten sich künftige Ausstellungsarrangements ad notam nehmen.

In New York brannte am 11. Februar die Great American Printing Company ab. Verlust 85 000 Mk.

Gestorben.

In Leipzig am 15. März der Setzer Joh. Wilh. Heinrich Becker, 56½ Jahre alt. Am 18. März der ehemalige Leiter des Bibliographischen Instituts Jul. Mehlig.

Briefkasten.

R. A. in Wien: 1 Mk. — C. P. in W.: 3 Mk. — Obwohl schon im Januar den Leipziger Sezessionisten die fernere Benutzung des Corr. als Organ gekündigt wurde, finden unsere Leser heute eine Bekanntmachung des fraglichen Vereins im Inzeratenteil. Die Aufnahme derselben geschah, weil die vorgelegte Behörde keine Veramtlung der Hilfskasse gestattet, die nicht laut Statut in dem bisherigen Organ publiziert worden ist. Wir glaubten unter solchen Umständen eine Ausnahme machen zu dürfen.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Quittung über eingegangene Beiträge.

Frankfurt-Hessen. 4. Du. 1882. Einnahmen: Allgemeine Kasse 1707,60 Mk., Nachzahlungen 4,80 Mk., Invalidenkasse 174,40 Mk., Vorschuß aus der Hauptkasse 300 Mk. Summa 2186,80 Mk. — Ausgaben: Reisegeb. 1856,65 Mk., Arbeitslosenunterstützung 215 Mk., sonstige Unterstützung 94 Mk. Ueberschuß eingekandt 21,15 Mk.

Nordwestgau. 4. Du. 1882. Einnahmen: Allgemeine Kasse 1241,20 Mk., Nachzahlungen und Eintrittsgeld 5 Mk., Invalidenkasse 261 Mk., Nachzahlungen 71,40 Mk., Vorschuß aus der Hauptkasse 1150 Mk. Summa 2728,60 Mk. — Ausgaben: Reisegeb. 1108,50 Mk., Arbeitslosenunterstützung 294 Mk. Als Vorschuß pro 1. Du. 1883 zurückbehalten 450 Mk. Ueberschuß eingekandt 876,10 Mk.

Osterrand-Thüringen. 4. Du. 1882. Einnahmen: Allgemeine Kasse 1927,60 Mk., Nachzahlungen und Eintrittsgeld 81,40 Mk., Invalidenkasse 630,80 Mk., Nachzahlungen 67,20 Mk., Vorschuß aus der Hauptkasse 500 Mk. Summa 3207 Mk. — Ausgaben: Reisegeb. 2236,80 Mk., Arbeitslosenunterstützung 208 Mk., sonstige Unterstützung 50 Mk., sonstige Ausgaben 33,18 Mk., Ueberschuß pro 1. Du. 1883 zurückbehalten 200 Mk. Ueberschuß eingekandt 479,02 Mk.

Saargau. 4. Du. 1882. Einnahmen: Allgemeine Kasse 1832 Mk., Nachzahlungen und Eintrittsgeld 102,40 Mk., Invalidenkasse 838,20 Mk., Nachzahlungen 160 Mk., Vorschuß aus der Hauptkasse 856,35 Mk. Summa 3788,95 Mk. — Ausgaben: Reisegeb. 1568,68 Mk., Arbeitslosen-Unterstützung 93 Mk., Invaliden-Unterstützung 92 Mk. Als Vorschuß pro 1. Du. 1883 zurückbehalten 35,27 Mk. Ueberschuß eingekandt 2000 Mk.

Westpreußen. 4. Du. 1882. Einnahmen: Allgemeine Kasse 384 Mk., Invalidenkasse 221 Mk., Vorschuß aus der Hauptkasse 150 Mk. Summa 755 Mk. — Ausgaben: Reisegeb. 198,40 Mk., Arbeitslosenunterstützung 59 Mk., sonstige Unterstützung 10 Mk. Als Vorschuß pro 1. Du. 1883 zurückbehalten 50 Mk. Ueberschuß eingekandt 427,60 Mk.

Sauverein Dresden. Vom 3. April ab wohnt der Gautaffizier Herr Vinus Kraft Dippoldswaldbauer Platz 5, IV.

Rheingau. Zu dem am 25. und 26. März in Aachen stattfindenden Gautag wurden folgende Delegierte gewählt: Aachen: Fr. Hörtgen, J. Julien; in Bonn und dazu gehörigen Orten: H. Schiffmann, H. Seif (Kreuznach), F. Weingart, Chr. Weyandt; in Köln: Fr. Fröhlich, J. Römer; in Saarbrücken und Trier: C. Früh, H. Kielich. Alles auf diese Versammlung bezügliche wird den Herren Delegierten brieflich mitgeteilt.

Bezirk Duisburg. In der außerordentlichen Generalversammlung am 17. d. wurde der bisherige zweite Vorsitzende Herr Emil Hövel zum Orts- resp. Bezirksvorsteher gewählt. Briefe u. c. sind zu adressieren Hundsgasse 1. — Als Delegierte für den zu Ostern stattfindenden Gautag des Gaues Niederrhein-Westfalen wurden gewählt die Herren: H. Knoll, Wesel, Hugo Brandl, Duisburg und W. Kademann, Oberhausen.

Niederrhein-Westfalen. 4. Du. 1882. Es feuerten 675 Mitglieder in 8 Bezirken. Neu eingetreten sind 23, wieder eingetreten 14, zugereift 78, abgereift 72, ausgetreten 11 (die Setzer Freix Klode aus Dortmund, Julius Hummer aus Schwerte, Jean Klein aus Neuwied, Wilhelm Althoff aus Dülmen, Karl Bäh aus Soest, Joh. Georg Fr. Carb aus Langenfeld (Bayern), Fr. Groß-Widdendorff, August Hartkopf, beide aus Düsseldorf, M. Steuermann aus M.-Glöndach [letzterer wegen Abgangs vom Geschäft], Wilh. Joh. Karl Brink, Fr. aus Barmen, und Johann Zimmermann, M. aus Düsseldorf), ausgeschlossen 9 (die Setzer Louis Kuhlmann aus Werne, Peter Enners aus Düsseldorf, Louis Blume aus München, Karl Scheuß aus Köln, Ludwig Harjes aus Bochum und der Drucker Herm.

Müller aus Jena, sämtlich wegen Restierens der Beiträge; ferner die Setzer Fritz Kranke aus Hagen, Gustav Hoffmann aus Reichenberg, und der Drucker Karl Otte aus Holzminde, sämtlich nach § 7 des Statuts), gestorben 2 Mitglieder. Mitgliederstand Ende des Quartals 593. — Konditionslos waren 31 Mitglieder 167 Wochen, krank 59 Mitglieder 124 Wochen. Nordwestgau. 4. Du. 1882. Es feuerten 297 Mitglieder in 33 Orten. Neu eingetreten sind 4, zugereift 40, vom Militär zurück 1, abgereift 30, ausgetreten 1 Mitglied (der Setzer Pulkreiß [weitere Personalien nicht angegeben]), ausgeschlossen 3 Mitglieder (die Setzer Aug. Koch aus Mense, Konrad Lochner aus Dietfurt und Matthias Kruse aus Brennd, wegen Restierens der Beiträge), invalid 1, gestorben 1 Mitglied. Mitgliederstand Ende des Quartals 280. — Konditionslos waren 15 Mitglieder 86 Wochen, krank 21 Mitglieder 75 Wochen.

Osterrand-Thüringen. 4. Du. 1882. Es feuerten 452 Mitglieder in 34 Orten. Neu eingetreten sind 20, zugereift 76, abgereift 50, ausgetreten 5 Mitglieder (die Setzer Otto Schmulker aus Friedrichsheide bei Ronneburg, Friedrich Geißler aus Arnsdorf, Louis Rodtrock aus Rudolstadt, Wilhelm Kolbe und Herm. Ohle, beide aus Sondershausen), gestorben 1 Mitglied. Mitgliederstand Ende des Quartals 419. — Konditionslos waren 26 Mitglieder 108 Wochen, krank 31 Mitglieder 102 Wochen.

Saargau. 4. Du. 1882. Es feuerten 455 Mitglieder in 43 Orten. Neu eingetreten sind 28, zugereift 92, abgereift 53 Mitglieder, ausgetreten 1 Mitglied (Herm. Müller, S. aus Magdeburg), ausgeschlossen 2 Mitglieder (Georg Neumann, S. aus Rassel, und Wilh. Gottschalk, Dr. aus Prenzlaw), gestorben 1 Mitglied. Mitgliederstand Ende des Quartals 398. — Konditionslos waren 29 Mitglieder 115 Wochen, krank 26 Mitglieder 98 Wochen.

Westpreußen. 4. Du. 1882. Es feuerten 88 Mitglieder in 13 Orten. Neu eingetreten sind 5, zugereift 12, abgereift 4 Mitglieder, vom Militär 1 Mitglied. Mitgliederstand Ende des Quartals 83. — Konditionslos waren 3 Mitglieder 6 Wochen, krank 8 Mitglieder 41 Wochen.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tage zu senden) die beifolgende Adresse zu finden:

In Charlottenburg der Maschinenmeister Wilh. Kitznow, ausgerent in Berlin 1880; war noch nicht Mitglied. — In Spandau der Setzer Max Koffel, ausgerent in Spandau 1880; war noch nicht Mitglied. — In Eberswalde der Setzer Alfons Szymbat, ausgerent in Stuhm (Westpr.) 1881; war noch nicht Mitglied. — Paul La Orange in Charlottenburg, Wisnardsstraße 90.

In Eisenach der Setzer F. W. Schrader, geb. in Berlin 1844, ausgerent daselbst 1863; war noch nicht Mitglied. — W. Schilling, Hofbuchdruckerei.

In Homburg der Setzer August Schmidt, geb. in Elberfeld 1859, ausgerent in Ronsdorf 1880; war noch nicht Mitglied. — E. Hövel in Duisburg, Hundsgasse 1.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung. Die Herren Verwalter werden gebeten, dem Setzer Jean Schmalz aus Rassel 3 Mk. in Abzug zu bringen und diesen Betrag an den Bineburger Verwalter einzufenden.

Stuttgart, 21. März 1883. Der Vorstand.

Anzeigen.

Druckerei-Verkau.

Eine komplett eingerichtete Druckerei mit den neuesten Accidenzschriften und Proofschriften für eine Zeitung größten Formats mit Johannisberger Schnellpresse 60:90 und noch fast ganz neu, ist Umstände halber sofort preiswert zu verkaufen. Näheres sub Nr. 508 in der Exped. d. Bl. [508]

Zu verkaufen (Br. n. 4279)

ist eine rentable Buchdruckerei mit Lokalblatt in einer Provinzialstadt Schlesiens. Briefl. Anfragen unter Expresse A. Z. an Rudolf Wasse, Breslau, erb. [474]

Eine noch so gut wie neu erhaltene

Setzerei [343]

Pariser Systems ist billig zu verkaufen; zur Erwerbung sind ca. 5000 Mk. erforderlich. Gef. Offerten an J. Otto, Berlin NW, Luisenstraße 65, Hof I.

Eine sich in sehr gutem Zustand befindende Augsburgische Doppelmaschine soll Umstände halber unter der Hand sofort billigst verkauft werden. Offerten unter W. S. 505 sind an die Exped. d. Bl. zu richten. [505]

Faktor gesucht.

Ein schneidiger Faktor für eine große Zeitung wird womöglich zum 1. April gesucht. Derselbe muß an einem großen Blatt in ähnlicher Stellung gewesen sein, muß durchaus energisch und erfahren sein, scharfe Kontrolle üben und durchgreifend präzise Ordnung handhaben können. Thätigkeit ist ausschließlich verantwortliche Leitung der Sekerei. Nur so Befähigte wollen sich mit Angabe ihrer Ansprüche und Referenzen sowie beigelegter Photographie unter X. L. 500 bei der Exped. d. Bl. schriftlich melden. [500]

Korrektor = Cleve.

Ein junger, mit guter Schulbildung ausgerüsteter, im Engl. und Franz. bewandeter Typograph, der Lust hat, sich bei möglichem Anfangsgehalt zum Korrektor bez. Hilfsredakteur auszubilden, beliebe seine Adresse nebst Lebenslauf und Abschrift der Zeugnisse einzusenden unter B. 247, Berlin SW, Kreuz-Btg., Königsgräber Straße 15. [489]

Einen zuverlässigen und umsichtigen Maschinenmeister

der auch im Blattendruck sowie im feinem Accidenz- und Buntdruck Tüchtiges leistet, suchen wir zu baldigem Eintritt. Offerten erbitten mit Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche, am liebsten auch mit Druckproben. [507]

Hinstorffsche Ratibuchdruckerei (L. Eberhardt) Wismar in Mecklenburg.

Tüchtiger Maschinenmeister

der event. auch am Rasen ausbilden kann, für eine neu eingerichtete Buchdruckerei in einer Universitätsstadt Bayerns bis 1 Mai c. gesucht. Offerten unter K. W. 509 an die Exped. d. Bl. erbeten. [509]

Ein Galvanoplastiker

auch mit sonstigen Arbeiten einer Schriftgießerei vertraut, findet dauernde Beschäftigung bei J. M. Gut & Co., Offenbach a. M. [493]

Ein Schriftsetzer

im Accidenz-, Werk- und Annoncensatz erfahren, sucht baldigst Kondition. Gef. Offerten unter W. W. 503 befördert die Exped. d. Bl. [503]

Seher, solid und fleißig, im Accidenz-, Werk- und Zeitungssatz tüchtig, im Korrektorenlesen und an der Maschine bewandert, sucht Kondition. Gef. Off. an Paul Stein, Hamburg, Wegstraße 17, IV. l.

Intelligenter junger Seker

durchaus tüchtig im Accidenz-, Werk- und Zeitungssatz, gewandter Metteur, sucht Kondition in einer Druckerei, in welcher er sich zugleich an der Maschine vollkommen ausbilden könnte. Prima-Referenzen stehen zur Seite. Eintritt sofort. Offerten nebst Gehaltsangaben unter Z. 504 an die Exped. d. Blattes erbeten. [504]

Ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehener Maschinenmeister

sucht Kondition. Offerten unter Ho. 589a besorgt die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Hannover. [506]

Ein junger militärfreier

Maschinenmeister

der nötigenfalls das Einlegen mit übernimmt, sucht dauernde Stellung. Gef. Offerten sub H. B. 501 befördert die Exped. d. Bl. [501]

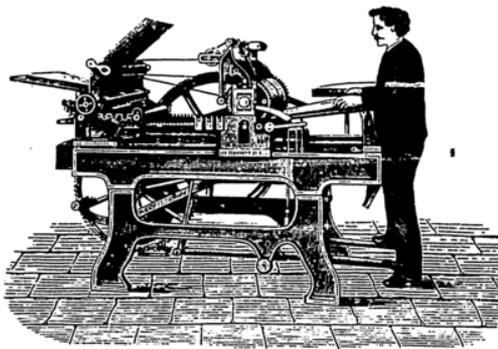
Wilhelm Woellmers

Schriftgiesserei in Berlin

52 Wasserthorstrasse 52.

Mehrere kleine Buchdruckerei-Einrichtungen bestehend aus den neuesten Fraktur- u. Antiqua- sowie den modernsten und geschmackvollsten Zier-Titelschriften und Einfassungen Pariser (Didotischen) Systems sind stets am Lager.

Tretmaschine mit Cylinderdruck und Selbstausleger



1877 in Nürnberg mit der „silbernen Votivtafel“ (einzigem und höchstem Preis der ausgestellten Buchdruck - Schnellpressen) prämiert, eignet sich zu Zeitungs-, Werk-, Bunt- und Accidenzdruck gleich gut. Diese Maschine liefert mittelst verbesserten Anlege-Apparats genauestes Register ohne Punkturen, hat sehr leichten Gang und zur Bedienung nur eine Person nötig. Preis-Kurante, Zeichnung, Druckprobe sowie Prima-Referenzen stehen franko zu Diensten.

Maschinenfabrik Worms.

HOFFMANN & HOFHEINZ.



System. gusseiserne Formatstege

2 bis 12 Cic. breit u. 4 bis 100 Cic. lang.

System. gusseiserne Füße mit Messing-Fassetten.

Reinhardt's Winkelhaken mit Keilverschluss

17, 20, 25, 30, 35, 40, 45 cm lang.

Einfacher sicherer Schluss! Grösste Dauerhaftigkeit!

Setzschiffe mit gusseisernen Rahmen.

E. Reinhardt, Leipzig, Kochstrasse 4.

Zur Lieferung von Brot- und Titelschriften

Einfassungen, Durchschuss, Quadraten, Holz-utensilien, kompletten Buchdruckerei-Einrichtungen empfiehlt sich die

Rohmsche Schriftgiesserei

Frankfurt a. M.

Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.

Bestellungen über 3 M. liefern, wenn Gelder nicht franko ausgehen, in Deutschland u. Österreich gleichfalls franko.

Die Lehre vom Accidenzsetz. Ein Leitfaden für Schriftsetzer von Alex. Waldow. 15 Bgn. gr. Quart; eleg. ausgest. mit farb. Linieneinfassung und vielen Satzbeispielen. Preis 4 M.

Verein Leipziger Buchdrucker-Gehilfen.

Sonntag den 8. April vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Ordentliche Generalversammlung

der Kranken- und Begräbniskasse für die Mitglieder des Vereins Leipziger Buchdrucker-Gehilfen (E. G.)

im Kaisersaal der Zentralthalle.

Tagesordnung:

1. Wahl und Entlassung der Mitglieder des Vorstands;
2. Prüfung des Rechenschaftsberichts;
3. Entlastung des Vorstands für die gelegte Rechnung;
4. Festsetzung der nach § 4 erforderlichen Beiträge;
5. Außerkräftsetzung bez. Abänderung der §§ 2 M. 1. u. 2; 3 M. 1; 7 M. 1, 5, 6 u. 9; 9 M. 2 u. 4; 11 M. 1; 12; 13 M. 8; 17.

Der Vorstand.

Ludwig Schumann, 1. Vorsitzender.

Buchdruckerei-Maschinenmeister-Verein zu Leipzig.

Sonnabend den 14. April abends 7 $\frac{1}{4}$ Uhr findet die ordentliche halbjährige Generalversammlung im Restaurant Hempel, Poststraße, statt.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorsitzenden, Rechenschaftsbericht des Kassierers und Bericht der Revisoren.
2. Entlastung des Vorstands für gelegte Rechnung.
3. Remuneration des Kassierers.
4. Neuwahl des Vorstands.
5. Eingegangene Anträge.
6. Fragekasten.

Anträge sind spätestens 14 Tage vor der Versammlung dem Vorstand einzureichen. Gleichzeitig machen wir auf § 11 M. 7 unseres Statuts aufmerksam. [510]

Der Vorstand.

Karl Sehter, b. 3. Vorsitzender.

Durch die Expedition des Correspondenten in Leipzig-Reudnitz sind alle Fachschriften zu beziehen. Gegen Einzahlung des nebenstehenden Betrags franko:

Webers Handwörterbuch der deutschen Sprache. 15. Auflage. Mit Regeln und Wörterverzeichnis für die neue Rechtschreibung von Georg Berlit. 2. Halbband 6,50 M.